

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung des Druckers wöchentlich 1 Pfg., monatlich 6 Pfg., vierteljährlich 18 Pfg., halb jährlich 33 Pfg., jährlich 60 Pfg. / Die Postämter sind verpflichtet, das Blatt zu abonnieren. / Die Postämter sind verpflichtet, das Blatt zu abonnieren. / Die Postämter sind verpflichtet, das Blatt zu abonnieren.

Interessante Pfg. für die geschaltete Korrespondenz oder deren Raum. / Bezugspreis Pfg. Aeltern Pfg. alle mit Tagesausgabe. / Bezugspreis Pfg. Aeltern Pfg. alle mit Tagesausgabe. / Bezugspreis Pfg. Aeltern Pfg. alle mit Tagesausgabe.

für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Volksred.-Kontor: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 280 | Donnerstag den 4. Dezember 1919 | 78. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Lebensmittelverteilung im Kommunalverband Weissen Land.

In der Woche vom 30. November bis 6. Dezember 1919 werden im Bezirke des Kommunalverbandes Weissen Land folgende Lebensmittel verteilt:

- a) auf Nahrungsmittelkarte, Reihe II, Abschnitt 3
1/4 Pfund Haferflocken, Pfundpreis M. 0,92
- b) auf Lebensmittelkarte, Reihe II, Abschnitt 2
1/4 Pfund Runkelhonig, Pfundpreis M. 0,80

Die Händler haben sich wegen des Bezuges der Waren mit ihren Handelsstellen unverzüglich in Verbindung zu setzen. Reg. Nr. 5321 + II F. Weissen, am 2. Dezember 1919. Die Amtshauptmannschaft.

Verteilung getragener Militärstiefel und Schuhe.

Der Amtshauptmannschaft ist es gelungen, getragene, aber gut instandgelegte Militärstiefel und Schnürschuhe aus Herresbeständen käuflich zu erwerben. Es handelt sich allerdings zunächst nur um eine sehr beschränkte Menge.

für Schnürschuhe	21.— bis 28.— M.
„ Bergschuhe	26.— „ 28.50 „
„ Infanterie-Stiefel	26.— „ 28.50 „
„ Kavallerie-Stiefel	30.— „ 34.— „

Das Schuhwerk wird nur auf Bezugsausweisarten an die bedürftige, minderbemittelte Bevölkerung verteilt, insbesondere sollen solche Personen, die auf festes Schuhwerk zur Selbstbestellung angewiesen sind, berücksichtigt werden.

Anträge zur Erlangung einer Bezugsausweisarte sind sofort hierher einzureichen, die endgültige Zuteilung behält sich die Amtshauptmannschaft nach Maßgabe der vorhandenen Mengen vor. Weissen, am 1. Dezember 1919. Nr. 916 II N. Die Amtshauptmannschaft.

Fleischversorgung.

Im Kommunalverband Weissen Land einschließlich der rev. Städte Rössen, Lommach und Wilsdruff wird in der Woche vom 1. bis 7. Dezember d. J. amerikanisches Schweinefleisch verteilt.

Es erhalten auf die Reichsfleischmarken „Q“ Personen über 6 Jahre etwa 125 g. Kinder unter 6 Jahren etwa 62 g.

Der Kleinverkaufspreis beträgt 5,30 M. für das Pfund. Weissen, am 2. Dezember 1919. Nr. 774 II L. Kommunalverband Weissen Land.

Donnerstag den 4. Dezember 1919 abends 6 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Die Tagesordnung hängt im Verwaltungs-Gebäude aus. Wilsdruff, am 2. Dezember 1919. Der Stadtverordnetenvorsteher.

Kirchenvorstandswahl.

Die Neuwahl wird am 2. Adventsonntage den 7. Dezember 1919 im Sitzungszimmer des Pfarrhauses unmittelbar nach dem Hauptgottesdienste bis nachmittags 1/2 2 Uhr stattfinden. Es haben auszuscheiden die Herren Tischlermeister Birkner, Bürgermeister Künzel, Maschinenarbeiter Scheide und Apotheker Stadtrat Tschafschel in Wilsdruff und Herr Gutsbesitzer J. Hofe in Sachsdorf, welche wieder wählbar sind; wegen Krankheit ausgeschieden ist bereits Herr Gutsbesitzer Runze in Grumbach.

Hierauf sind bei der diesjährigen Kirchenvorstandswahl vier Vertreter aus Wilsdruff und je ein Vertreter aus dem eingepfarrten Teile von Grumbach und aus Sachsdorf zu wählen; es haben darum die Wähler aus Wilsdruff vier Namen, die Wähler aus Grumbach und Sachsdorf nur je einen Namen auf dem bei der Wahl abzugebenden Stimmzettel zu verzeichnen.

Wählbar sind nur Mitglieder der Kirchengemeinde, Männer und Frauen, von gutem Rufe, demächtigem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet und keinen der Gründe gegen sich haben, die von der Aufnahme in die Wählerliste ausschließen.

Stimmrecht sind alle konfirmierten männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde, die volljährig sind und in die Wählerliste der Kirchengemeinde aufgenommen sind.

Im Kirchenvorstand verbleiben die Herren Venturmeister Junge, Schuldirektor Thomas, Kaufmann Stadtrat Wehner in Wilsdruff, Privatius Rautenstrauch in Grumbach und Gemeindevorstand Runze in Sachsdorf.

Wilsdruff, am 2. Dezember 1919. Der Kirchenvorstand.

Für die Sparkasse wird sofort eine Hilfskraft (Herr oder Dame) auf 2-3 Wochen gesucht. Wilsdruff, am 2. Dezember 1919. Stadtrat Wilsdruff.

Das Landessteuerrecht.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der jetzt offiziell veröffentlichte neue Gesetzentwurf einer Reichseinkommensteuer sieht eine progressive gestaffelte Verteilung von 10 bis 60 % vor und deckt sich in den Einzelheiten genau mit den schon bekannt gegebenen Festlegungen.

Das vom Reichsrat genehmigte Landessteuergesetz ist jetzt der Nationalversammlung zugegangen.

Die neuen Tabaksteuern sind, wie von zünftiger Stelle mitgeteilt wird, noch nicht in Kraft getreten. Eine endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt des Inkrafttretens ist noch nicht getroffen.

Auf Antrag des vormaligen deutschen Kaisers verbot das Landgericht Stuttgart das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarcks Erinnerungen.

Nach Meldungen aus Kassel ist die Wahl Scheidemanns zum dortigen Oberbürgermeister gesichert.

Nach einer Meldung aus Neval sind sämtliche aus Anioh der Ostseeperre dort festgehaltenen oder dorthin eingebrachten deutschen Schiffe nunmehr freigegeben.

Bei Eröffnung des italienischen Parlaments durch den König verließen die Sozialisten orientativ den Saal.

Der Fall Kautsky.

Aus Berliner politischen Kreisen wird uns geschrieben: Alles nun heute, so scheint es, der Sensationslust, alles dem Parteipropaganda dienen. Seit Wochen und Monaten weilt die Welt, das die deutsche Regierung eine Sammlung von Kriegsdokumenten vorbereitet, zu der Herr Kautsky, der wissenschaftliche Führer der Unabhängigen Sozialdemokratie, schon in den Vorkriegswochen der Revolution, als er im Auswärtigen Amt als eine Art Unterstaatssekretär aus- und eingehen durfte, den Grund gelegt hatte. Ihm diese Arbeit allein und ausschließlich zu übertragen, dagegen meldeten sich nach und nach so Karte

Bedenken an, das man an ihnen nicht vorübergehen konnte. Deshalb wurden einige namhafte und zuverlässige deutsche Männer — Kautsky ist bekanntlich Tscheche von Geburt — zur Bewältigung dieser Aufgabe herangezogen, und sie stellten, in Verbindung mit Kautsky und unter Kontrolle durch ihn, drei dicke Bände zusammen, die jetzt noch vor Weihnachten das Licht der Welt erblicken sollen.

Blötzlich kam jedoch aus London die Nachricht, das die „Times“ — ausgerechnet die „Times“, das deutschfeindliche Blatt, das es auf Gottes weltlem Erdrund gibt — am 23. November mit der Veröffentlichung des Kautsky-Buches beginnen werde, und diese Ankündigung ist inzwischen Wahrheit geworden. Dieses Kautsky-Buch stellt nun aber nicht etwa einen Teil der amtlichen Veröffentlichung dar, sondern es ist ein Kommentar zu dieser aus der Feder des Mannes, der das ganze Material als erster zu sichten und zu sichten Gelegenheit hatte — und der nun bewirte oder zuließ, das sein Kommentar — vom feindlichen Auslande her — früher über die Welt ausgeschüttet wurde als das Aktenmaterial selbst, das ihm zugrunde lag. Natürlich führten sich die Leute an der Thematik zu allererst auf das Hauptstück dieser neuen Sensation, die kaiserlichen Randbemerkungen, die gerade so viel oder so wenig bewelten wie Temperamentsausbrüche irgendeines beliebigen Ministers am Schreibtisch oder an der Frühstückstafel: sie sind lächerliche Stimmungssymptome, die sich um so zwanziger geben, je weniger sie berufen sind, als irgendwie maßgebliche Amtshandlungen bewertet zu werden. Soweit Herr Kautsky sich in das Gebiet der Tatsachen vorwagte, wie mit der schon tausendmal widerlegten Geschichte vom Potsdamer Kronrat, ist er sofort von der jetzigen Regierung kräftig berichtigt worden. Aber ihm kam es anscheinend nur darauf an, die Bewertung des zu erwartenden neuen Aktenmaterials von vornherein in eine

ganz bestimmte Richtung zu lenken — von geschichtlichen Rücksichten ganz zu schweigen, an die vielleicht andere Leute eher gedacht haben, die man als seine Hintermänner bezeichnen darf. Engländer und Amerikaner, die sein Buch zur allerersten Veröffentlichung erworben haben, pflegen sich nicht lumpen zu lassen.

Der Skandal, den wir hier wieder einmal an eigenen Leibe durchmachen müssen, geht selbst den Reichssozialdemokraten über die Hut. Obwohl Herr Kautsky vor wie nach der Parteitrennung von ihnen sehr verehrt wird, ziehen sie in einer parteiökonomischen Korrespondenz gegen diese Art, mit dem deutschen Namen Schindler zu spielen, kräftig vom Leder. Sie stellen fest, das es mit Kautsky vereinbart war, es solle, um den Zweck der ganzen Veröffentlichung als einer wissenschaftlichen Quellenammlung nicht zu gefährden, grundsätzlich auf alles verzichtet werden, was irgendwie nach einer materiellen Beurteilung der Ereignisse hätte ausfallen können. Deshalb sollte jede Einleitung, jeder Kommentar unterbleiben. Was aber tat Herr Kautsky? Er schrieb keine Einleitung, keinen Kommentar — wohl aber ein ganzes Buch über die Akten und ließ es geschehen, das seine einleitige, den Zusammenhang des ganzen Materials zerstörende, nur das Ungünstige sensationell zu verwertende und die Schwerpunkte verdrängende Darstellung gleichzeitig mit der amtlichen Ausgabe erscheinen wird. Und nun ist diese Darstellung sogar noch vorher in die Welt gegangen, letzten Endes unter allen Umständen durch Kautskys Schuld. Nur die Eingeweihten, sagt die mehrheitssozialistische Korrespondenz, erkennen die volle Schiebung: Kautsky genießt internationalen wissenschaftlichen Ruf, seine Aktenammlung gilt als die endgültig maßgebende. Nun ist aber die seinen Namen tragende amtliche Sammlung so fern aller Tendenz angelegt, das der mit der vorjährigen Berufung Kautskys in das Auswärtige Amt durch die Unabhängigen ver-